

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Morgen-Ausgabe für Anhalt und Thüringen. Jahrg. 216 Nr. 164



Bezugspreis: monatlich 4 Mark — mit Postgebühren. Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Zeitungsverleger und andere Anzeigenstellen entgegen. — Bessere Gewinne ermöglicht den Verlag von Schönbach.	Halle-Saale	Anzeigenpreis: Die Spaltenbreite 50 mm kostet monatlich 200 — A. Kleine Anzeigen 200 — B. Familienanzeigen 200 — C. Die 8 Spalten 200 mm breit monatlich 600 — A. Halbtags nach Carl. Einlassungstermin Halle-Saale.
Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postfachnummer Leipzig 20 512.	Dienstag, 10. April 1925	Geschäftsstelle Berlin: Bernauer Str. 30. Fernruf Amt Kurzwahlz. 8909. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Druck von Otto Hilde, Halle-Saale.

Kanalprengung im Ruhrgebiet

Der Rhein-Herne-Kanal ohne Wasser

Suer, 9. April.
An der Stelle, an der der Rhein-Herne-Kanal bei Hainshaus über die Gmsfelderbrücke führt, wurde am Sonntag morgen gegen 5 Uhr die Kanalbrücke gesprengt von bisher noch unbekannter Seite. Die Wassermauern stürzten mit wildem Lärm in die Gmsfelder. Mehrere Holzbrücken wurden weggespült. Der Herne-Rasen und weite Strecken des Kanals waren in wenigen Stunden wasserlos. Viele beladene Kähne lagen am Ufer.

Suer, 9. April.
Die Schiffsahrt Nr. 7 des Rhein-Herne-Kanals ist unbrauchbar geworden. Der Kanalbetrieb ist infolgedessen lahmgelegt.

Berlin, 9. April.
Wie den Blättern von zutunfähiger Seite mitgeteilt wird, ist der Kanalbau wieder geräumt worden. Auf dem Dortmund-Herne-Kanal wurde gestern ein Kahn gesprengt; infolgedessen liegt der Verkehr still.

Verhüllte Ablehnung der Pläne Loucheurs

London, 9. April.
Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraphs schreibt, trotz der blühenden Bonar-Russ und Stanley-Waldmans nach London seien britische und russische Kreise außerst abgeneigt, irgend eine Ansicht über die Frage des Deutschen Loucheurs auszusprechen, ebenso über die von ihm während seines Besuchs vorgeschlagenen Gedanken. Bonar-Russ und seine Kollegen hätten die Gelegenheit eines unformellen Meinungsaustausches mit einem so hervorragenden Franzosen wie Loucheur begrüßt, aber man fühle sich verpflichtet zu keiner maßgebenden Erklärung verpflichtet, bevor ein formeller Plan, der alle oder doch einige der britischen Konditionen umschließt, der britischen Regierung offiziell namens der französischen unterbreitet wird.

Man wisse in London nicht, wie weit die Ansichten Loucheurs die Ansichten darstellen, die augenblicklich von Bonar-Russ und dem französischen Kabinett vertreten werden. Einer Information des Berichterstatters zufolge ist die Politik Bonar-Russ von der Loucheurs in zahlreichen einzelnen Punkten, wenn nicht in einigen grundsätzlichen Punkten, verschieden. Der französische Ministerpräsident werde dies vielleicht bald klar machen. Es brauche jedoch nicht unbedingt daraus geschlossen zu werden, daß es zu Schwierigkeiten kommen werde. Ebenso überseht würde es sein, anzunehmen, daß die Gedanken der französischen Emigranten von britischen Kreisen vorbehaltlos angenommen werden. Es gäbe mindestens zwei größere Fragen, in denen mangels eines klaren Plans die französischen Meinungen auf den ersten Blick Vorwürfe wiederzugeben scheinen, deren einer finanzieller, der andere politischer Natur sei und die ein gutes Stück weitergehen als irgend eine britische Regierung auszulassen bereit sein könnte.

Beifrieden würde darin indirekt gefordert, daß Großbritannien sich bemühen sollte, von Deutschland statt von den Alliierten, wie das in Bonar-Russ Januar-Vorschlägen wiederholt wurde, die Beiträge zu fordern, die notwendig sind, um Großbritanniens Verpflichtungen gegenüber den Vereinigten Staaten zu erfüllen, jedoch nicht für Reparationszahlungen.

Beispielen werde der Vorschlag der Schaffung eines west-europäischen Staats in London mit gewissen Beschränkungen entgegengenommen, da er einen Eingriff in das innere Geschäft Deutschlands beriefle. Es sei jedoch möglich, daß wenn diese dornigen Probleme gründlich durchgesprochen seien, ein Plan entstehen könne, der diese und andere britische Einwendungen beseitigen wird. Loucheurs Vorschläge seien natürlich nicht in Gestalt eines endgültigen Plans erfolgt, den nur die französische Regierung unterbreiten könne, sondern in der Art von vorläufigen Vorschlägen, die eine Erörterungsgrundlage bilden. Der Vorschlag, nicht formelle Meinungsansätze, der möglicherweise auf einer mehr offiziellen Grundlage fortgeführt werden könne, sei natürlich ziemlich heftig Art. Dabei werde es für wesentlich und dringend notwendig gehalten, daß auf beiden Seiten des Kanals gewisse Liebertreibungen und Irrtümer vermieden werden.

Paris, 9. April.
Finanzminister de Laforest hielt in Luxemburg am Freitag der Entfaltung des Kriegesdenkmals eine Rede, in der er sich auch über die Reparationsfrage aus sprach. Er betonte, daß Frankreich im Ruhrgebiet imperialistische Ziele verfolge. Frankreich wolle nur Reparationszahlungen in einem bestimmten Umfang. Nach den jüngsten Angriffen wegen des angeblichen jählüchen Willens Deutschlands erklärte der Minister: Um zu verhindern, daß das französische Frankreich erzwungen werde, ist man gezwungen gewesen, ein militärisches und politisches Zwangsmittel Deutschland gegenüber. Man wolle sich nicht mehr mit Worten und in halbtägigen Unterredungen begnügen, man

halte ein Pfand fest und sei entschlossen, es in den Händen zu behalten, bis man Befriedigung erlangt habe. Frankreich werde das Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der Erfüllung in der deutschen Reparationsverpflichtungen räumen.

Neue Uebergriffe an der Ruhr

Kupferdreh, 9. April.
Am Sonntag vormittag haben die Franzosen die Höhe Johann Demeisberg (Wald, A.-G. für Bergbau) besetzt. Die Besetzung ist heute früh nicht eingeleitet. Gleichzeitig mit der Besetzung ist auch noch die Höhe Joachim (Wannschmann) besetzt worden.

Wien, 9. April.
Die „Königliche Zeitung“ meldet: In Graz bei Dortmund ist der Polizeikommissar Wulke von den Franzosen verhaftet worden, angeblich, weil die in der Nachbarschaft des Polizeigebäudes befindliche französische Fernsprechanlage unterbrochen ist. Wulke ist nach Leipzig geführt worden, wo er fänglich wegen Gefährdungsbewehrung bereits zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war.

Für eilige Leser

Die Kanalbrücke des Rhein-Herne-Kanals bei Hainshaus ist gesprengt worden. Der Rhein-Herne-Kanal ist wasserlos.

Die Franzosen besetzten am Sonntag die Höhe Johann Demeisberg. Auf Höhe Waldtruf sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Woll eine französische Fernsprechanlage unterbrochen ist, wurde der Polizeikommissar Wulke in Graz verhaftet.

Der Oberbürgermeister von Duisburg, Jersch, ist ausgewiesen worden. Von Eisenbahnbeamten und Arbeitern im Eisenbahnbetriebsbezirk Witten sind 64 ausgewiesen worden. 364 Eisenbahnerfamilien sind aus den Dienstwohnungen vertrieben.

Der Sturm der Weisung der Eisenbahn-Direktion ist am abgelaufenen Freitag am Dienstag zwischen 9 bis 10 Uhr jede Arbeit.

Der Plan Loucheurs betreffend Besetzung der alliierten Schulen an England durch Deutschland und Schaffung der Rheinrepublik scheint in englischen amtlichen Kreisen harte Ablehnung gefunden zu haben.

Die Laforet betonte bei einer Rede ausdrücklich, daß Frankreich nicht daran denke, das Ruhrgebiet zu räumen, es nicht die deutschen Reparationsverpflichtungen in angemessener Weise erfüllt seien.

Die Türkei schickt vor, die neue Konferenz von Lausanne am 23. April beginnen zu lassen.

Die türkische Regierung teilte der Dette Publique mit, daß alle Zahlungen seit 1918 für nichtig erklärt werden würden.

Wie bei den Unruhen in Remel verletzten Personen sind in diesen Tagen erlitten.

Im Kattowitzer haben Insurgenten ein Aufstandsbüro eröffnet und die Laforet bedroht und somit die Widerstand leisteten, verprügelt.

Der Schriftleiter des „Miesbacher Anzeigers“ weigert sich, zur Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof zu erscheinen. Er will dadurch die Frage des Staatsgerichtshofes wieder aufrollen.

Im Landfriedensbruch wegen der Auslieferung gegen die „Miesbacher Post“ ist das Urteil gefällt. Weist fünf Monate Gefängnis verhängt worden.

Die für heute angelegte Verhandlung zwischen in Schlichte ist auf unbestimmte Zeit verschoben worden, da noch weitere Erklärungen notwendig sind.

Dollar amtlich 21077,17 G.

Die Franzosen überließen in Bochum jeht den deutscher Seite angelegte Flugblätter mit Text. Der „Dochumer Anzeiger“ ist zum dritten Male verboten worden. In der Höhe Waldtruf sind außer dem Direktor Oberbergat Stinn, der Maschinenfabrik Bochum, der Messungstechniker Sturm, dessen Sohn und zwei Maschinenarbeiter verhaftet worden.

Franko-wallonische Kultur

Aus dem Einbruchgebiet wird uns geschrieben:
Als vor einiger Zeit ein deutscher Beobachter vor dem belgischen Kriegsgericht in Aerscheldt sich auf das in allen Kulturkreisen anerkannte Redaktionsgesetz berief, antwortete ihm der Verhandlungsführer: „Deutschland ist doch kein Kulturstaat.“ Ob Belgien den Anspruch erheben darf, als solcher zu gelten, soll der Leser nach Beendigung der Lesüre dieser Zeilen selbst beurteilen. Tatsache ist ja, daß die Wallonen außerordentlich stolz auf den französischen Einfluß in ihr zivilisiertes Leben sind, davon machen auch die belgischen Offiziere keine Ausnahme, fast ausnahmslos Wallonen, da die Wallonen als die Barriere Belgiens kaum zu solchen Stellen kommen.

Doch nun zu unserer Sache, deren Darstellung sich auf einwandfreies Material stützt.

Ein Duisburger Kerenmarkt wurde zu einem 19-jährigen jungen Mädchen, der Tochter eines Oberpostleiters, gerufen, die er ebenfalls erkrankt, von Aerscheldt nach Aerscheldt und Aerscheldt nach Aerscheldt beherrschte fand, bei denen belgische Offiziere eine besondere Rolle spielten. Nachdem es dem Krieg gelungen war, die Strafe aus dem Dämmerzustand herauszubringen und sie zu beruhigen, stellte sich heraus, daß sie das Opfer eines Attentates zweier belgischer Offiziere ist, das bis zum 28. Februar zurückliegt.

Am Abend dieses Tages zwischen 7 und 8 Uhr, wurde sie, etwa 60 Schritte von ihrer ertäglichen Wohnung entfernt, von den belgischen Offizieren angefallen, deren einer ihr die behändelnde Rechte in den Mund steckte, während der andere ihre Arme auf dem Rücken festhielt. So schafften sie das Mädchen trotz seines Erbarmens über die etwa 50 Meter breite Straße in die waldartige Kaiserberg-Anlage. Das Mädchen, das sich die Hand an seinem Mund etwas lockerte, merkte sich zu recht dem, das dort erschreckten uniformierten Wanditen einen Fußtritt gegen den Unterleib, so daß er beunruhigt zumammelnbrach. Der zweite Unhold ließ darauf das Mädchen los, bröte ihr jedoch: „Wir bekommen Sie noch. In Frankreich gibt es Freudenhäuser genug, und da sind deutsche Mädchen Spezialitäten.“ — Wir haben die Macht und werden sie gebrauchen und sie mit einer vorzüglichen Erziehung. Einen Grund werden wir schon finden! Sind sie erst in unseren Händen, werden wir sie schon mit Ruhe machen.“ Unter diesen Reden verlorste der Offizier, das Mädchen wieder in seine Gewalt zu bekommen. Dieses verlorste ihm aber einen Fußtritt gegen den Unterleib, worauf er von ihr abließ. Zwei Tage später bestand sich die junge Dame auf der ihr belagerten Kunststraße als sie von dem einen der Offiziere überholt wurde, der sie im Vorübergehen ansah: „Wir haben einen Grund, nun wird es nicht mehr lange dauern, daß wir Sie sehen.“

Das war für die junge Dame, die schon die seelischen Erschütterungen durch den ersten Liebesfall allein getragen hatte, um ihre Eltern, namentlich ihre französische Mutter, nicht zu beunruhigen zu viel. Das Verweilen, von dem eingangs die Rede war, belief sich und wird noch einen längeren Kuratienfortschritt zu seiner Heilung brauchen.

Der Kommentar zu dem Verzeihen ist in der Einleitung gegeben. — Die belgische Kriessittlichkeit, wenn sie überhaupt den erkrankten Anzeigen nachsieht, gibt den deutschen Behörden keine Auskunft über den Ausgang der Prozesse, trotzdem das Erludien darum mit jeder Anzeige gestellt wird.

Für die Moral unter den französischen Truppen sind zwei Fälle bezeichnend, die sich in den letzten Tagen bei Aerscheldt abspielten. Ein Iphenjäger fiel ein Promenieren des Waa an und forberte den jungen Mann unter Erprobungen auf, ihm seine Beutelein, die 10 Minuten zu überlassen. Er kam aber an die falsche Adresse, der junge Mann rüchle ihm mit seinem Stock zu Hilfe, so daß er der Alpenjäger vorzog, schließlich im Walde zu verschwinden.

Nicht weit von dieser Stelle wurden zwei junge Mädchen, die auf dem Heimwege waren und einen einzelnen Seinerweg benutzten, von einem Iphenjäger

verloft. Sie erraffen die Flucht und konnten das elterliche Haus erreichen und die Quastrie verließen, bevor der Verfolger sie eingeholt hatte. Aus Wut darüber, daß ihm seine Opfer entgangen waren, schloß der Franzose mehrere Fenster ein.

Die Uebergriffe des sächsischen Polizeipräsidenten

Dresden, 7. April.

Wie die „Sächsische Zeitung“ meldet, hat der Reichsgefängnis des vor einigen Wochen an Unrecht verhafteten deutschnationalen Reichsrichters in Gleiwiß bei der Staatsanwaltschaft Anträge wegen Freiheitsberaubung erstattet. Er hat darauf hingewiesen, daß für die Verhaftung weder ein richterlicher Haftbefehl noch eine Anordnung des Oberpräsidenten vorgelegen hat.

Es werden weiter folgende Verurteilungen gegen die Strafprozeß-erhebung gerügt: Die Untersuchung der Wohnung Gumpfers auf 20. März hat gegen die Strafprozeßordnung verstoßen, weil es sich weder um eine Verfolgung auf frischer Tat handelte, noch andere in der Strafprozeßordnung vorgesehene Umstände vorliegen, die den Beamten dazu ein Recht gegeben hätten.

Die Verhaftung des Beschlagnahmenden des Reichsrichters in die Untersuchung entpricht nicht den gesetzlichen Vorschriften. Der Verhaftete ist ferner nicht dem zuständigen Richter seines Bezirkes vorgeführt, sondern nach Oppeln gebracht worden. Die Beschlagnahme des Papiers ist ohne richterliche Anordnung erfolgt, auch nachträglich ist diese nicht eingeholt worden, ebensowenig sind die beschlagnahmten Gegenstände dem Richter vorgelegt, sondern sie sind nach Oppeln gebracht worden. Eine richterliche Vernehmung hat bei Gumpfer überhaupt nicht stattgefunden.

Der gleichzeitige verhaftete Saupmann a. D. Wuth ist nach 4½ Tagen Haft gerichtlich benommen worden. Ein Haftbefehl gegen diesen ist ausgehellt worden, nachdem er sich bereits über seine Haft befindet. Die Anordnung der Verhaftung des Gumpfers ist auf Veranlassung des Dresdener Polizeipräsidenten und aus eigener Machtvollkommenheit erfolgt. Der Oberpräsident hat von der Verhaftung nicht erfahren, als sie bereits erfolgt war und hat Reichsrichters nach seiner Entlassung erklärt, daß sich nichts gegen ihn habe feststellen lassen.

Die „Sächsische Zeitung“ meldet weiter, daß die Deutsche Nationalsozialistische Partei, die die Deutsche Volkspartei beim Ministerium des Innern Schritte getan hat, um die Aufhebung erregende Angelegenheit aufzuklären.

Die Kasserler Hochverräter

Kassel, 7. April.

Wie wir hören, haben die in Kassel verhafteten Hochverräter Weidung und Gensolen u. a. auch 46 zum Teil hochachtbare Personen in Gagen den Franzosen als in der resistenzfähigen Kampfroutine tätig bezeichnet. Die betreffenden Personen, die ganz abnuschlos verhaftet werden mochten, sind von der politischen Abteilung der Kasserler Kriminalpolizei sofort benachrichtigt worden. Die betreffenden Personen nennt man in Kassel im Verhörprotokoll als „Sonderlinge“.

Die Verhafteten haben sich gegen den Verstoß des Reichspräsidenten vom 8. März 1922 bezogen, die eine Mindeststrafe von 10 Jahren Zuchthaus vorliehe.

Konflikt Miesbach—Leipzig

München, 9. April.

Vor dem süddeutschen Senat des Staatsgerichtshofes soll sich in den nächsten Tagen der Schriftleiter des „Leipziger Anzeigers“ Weger wegen eines Artikels gegen den feiergeleiteten Reichsjustizminister Kradweg verantworten. Im „Miesbacher Anzeiger“ wird nun erklärt, daß es Weger absehe, nach Leipzig zu gehen, möge daraus auch in Konflikt mit der kaiserlichen Regierung entstehen. Das Blatt hofft, daß durch den Fall die ganze Frage des Staatsgerichtshofes wieder aufgeklärt wird.

Das schlesische Fräulein

Roman von Juliane Karwatz.

Und als er dann endlich wiederherkommen konnte, vernahm er schon in der Hochschule, daß Fleur die Gattin jenes... obfahren Subjektes geworden war, sich die Pferde wendete und war zum Abend hin wieder jenseits der Grenze... Blut und Gel schüttelten ihn. Er war mit ihr fertig... Und nun trotz er doch wieder in dösische Welt verfiel. Als er sie das erste mal wiedersehen hatte, nur von weiter, am Arm jenes Wichtes, bloß, still, mit einem toll wehmütigen Charme und unterlohnem, schlüßlich gelegentlichem Reiz, da wußte er, daß er sie noch immer begehrte.

Wie seine. Und jetzt, da sie gänzlich unwillig und von ihm abgewendet war, da wie er empfand, sein Fräulein in ihr noch noch jenen seltsamen Reiz ausste, jetzt gläubte und rohte sein Verlangen, und jetzt mußte er sie gewinnen. „Fleur“, sagte Kommode... Jetzt mußte er gewinnen! Es kostete. Der Eins. „Gräßliche Frauen hatten Befehle!“ „Nein, du die Beddelt.“ „Du stande sie erproben und stumm, mit nassen Wimpern. Er starrte sie eine Sekunde an. Dann sah er die Bettische. „Zum Hundel! Sinaus mit dir! Sinaus!“ Er warf ihr die Bettische nach. Die „Sinaus“ und die „Flora“ des Grafen Matulisch. „Fleur“... Er ließ lachen und ritt in die Stadt zu den Gutkuren.

Benigna ging oft aus und begriff bald, daß sie Alexander suchte. Nein, sie fand ihn nicht. Sie konnte sich ja auch nicht auf seine Wege machen. Es wäre ihr unerträglich gewesen. Im etwa mit Marianne an treffen, ein Schilling auf's Herz, ein rotendes Zusammenzucken aller Ziffern. Und Marianne... konnte sie sich noch einmal aus dem Auge abwischen?

Dazu bemerkt die „Münchener Zeitung“: Es scheint uns in Anbetracht der Vorgänge, nachdem Weiden die feiergeleiteten Verhaftungen bezüglich des Staatsgerichtshofes mit dem Rechte einmal eingegangen ist, nicht möglich zu sein, in einer Weise wie der „Miesbacher Anzeiger“ es sich denkt, die ganze Frage wieder aufzurollen.

München, 9. April. In dem Landfriedensbruchprozeß wegen der feiergeleiteten Ausschreitungen gegen die „Münchener Post“ sind die meisten Angeklagten zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. In zwei Fällen wurde auf Strafen von drei und fünf Monaten, in drei Nationalsozialisten auf freigelegten werden. Gegeben der Zurückhalten wird die fünfjährige Untersuchungshaft angeordnet.

Ausweis-Fabrik Merges & Co.

Braunschweig, 7. April.

Wie schon berichtet, sind in Braunschweig der Epprechtent August Merges und die Geschäftsinferin Frau Emma Höpfer verhaftet worden. Mit ihnen wurden heute weitere fünf Kommunisten in Haft genommen. Die Verhafteten befinden sich sämtlich im Untersuchungsgefängnis, wo am Freitag auch die ersten Vernehmungen erfolgten. Den Verhafteten wird am Freitag folgende Ausweis-papiere für die ihrer Partei angehörnden Personen bescheinigt zu haben, die nicht hatten, sich dem Abzuge des Gefängnisses zu entziehen. Dieses Schreiben soll dadurch zur Kenntnis der Behörden gekommen sein, daß ein in einer auswärtigen Strafanstalt gefangenhaltener Gefangener seine Mitangehörigen im Interesse ihrer weiteren „besseren Fortkommen“ auf die „Ausweis-papiere“ in Braunschweig aufmerksam machte. Diese Mitteilung kam zu Ohren der Gefängnisverwaltung, die dann die braunschweigischen Behörden auf die milde Haftstelle, die sich hier eingestellt hatte, aufmerksam machte, worauf die Verhaftungen erfolgten.

Die neue Konferenz von Lausanne

Paris, 9. April.

Die Agence Havas meldet aus Konstantinopel über den Inhalt der letzten Nachrichten der alliierten Oberkommissare übergebenen türkischen Antworten, die türkische Regierung erklärte sich bereit, die Rechte der in dem Abkommen über das Statut der Fremden Staatsangehörigen in der Türkei zuzuerkennen. Dagegen drüde sie ihre Verleugung darüber aus, daß die Alliierten die Absicht schweben, die Debatte über die türkische Verwirklichung in Lausanne wieder zu eröffnen, denn diese Absicht sei nicht im Interesse der Türkei. Die türkische Note beruht sich auf die unter der Bezeichnung Montagnische Formel bekannten letzten Abmachungen der Friedenskonferenz, die in mühseligen und schriftlichen Verhandlungen der alliierten Mächte nach dem 4. Februar mehrfach bekräftigt worden seien.

Schließlich der wirtschaftlichen Bestimmungen erklärte die türkische Regierung, sie Delegation sei überzeugt, daß durch die Zurückstellung der Abschlus des Friedens beschleunigt werden würde. Inwiefern sie die Türkei bereit, in die Erörterung der Wirtschaftspolitik wieder einzutreten, soweit diese normalerweise der Gegenstand internationaler Verhandlungen sein könnten. Mit einem Teil der privaten Konzeptionen aber seien bereits durch direkte Verhandlungen Abmachungen getroffen worden. Die türkische Note schloß mit dem Hinweis, daß die alliierten Mächte in der neuen Konferenz in Lausanne vor, die Note ist von dem Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Ahmet Rıza unterzeichnet.

Verhandlungen in Memel

Memel, 9. April.

Die gestern Nachmittag von litauischer Seite eingeleiteten Verhandlungen, zu denen auf Antrag der Kaufmannschaft Vertreter familiärer Berufsgruppen ausgesandt waren, sollen heute am Abend in Gegenwart der alliierten Oberkommissare Smetona und Finanzminister Beniliis fortgesetzt werden. Vorläufig sind die Abreden noch geschlossen. Die anschließende Versammlung in Spähtig schwer verletzten beiden Parteien der Arbeiterpartei und die Arbeiterpartei, sind ihre Beziehungen erliegen. Heute morgen ist eine härtere Mitteilung litauischer Offiziere in Memel eingedrückt.

Sie ging mit Thilo auf allen stillen Wegen im Festungsgebiet, die betreten werden durften. Bäume sein seines Gehirn mit militärischen Vorstellungen, die ihm ohnehin leicht eingingen. Thilo mochte es ganz selbstverständlich sein, daß das Leben, dessen Vorhaben sich vor ihm zu haben begann, in seiner Laune nichts anderes enthielt als Pferde, Säuren und Offiziere.

Sie hatte nichts als das Kind. Prechte ihre Seele eigenförmig zusammen: nein, nichts als das Kind. Es war wunderbar, immer Stehans nichtsahndend anzuwenden, furchtbar, zu der Wahl und anderen Madams zu gehen. furchtbar, tagaus tagan am Fenster des Willkürhauses zu sitzen und auf die Gasse zu starren. Das Leben konnte das noch nicht zu Ende sein. Konnte doch nicht für ewig in der niedrigen Stürzhaft gefangen sein. Die es jetzt hielt. Es war nicht denkbar, daß es immer so weiterliefe, Schritt für Schritt, ein Tag wie der andere, Revolle, Papientreide.

In ihr schämte sie. Ein toller Wille war aufgebrocht, in schlaflosen Nächten brauchte er in ihr emporen: es war nicht für sie! Mochte es anderen genügen, anderen als ein prächtiges Bild erscheinen... es war nicht für sie! Sie warf es weg. Sie mußte er erwerbenden Nicht sein Gebende, ein Ergeben war in ihr, das anders hervor aus anderen bestimmen konnte. Nichts fühlte sie als die Kette. Das Bild schämte und begehrte in ihr, Grafen, Bettische, große Betten... Warum verirrte mich das Schicksal? Warum betrogen mich meine Sinne? Warum mußte dies, gerade dies auf mich niederfallen?

„Fleur“ — „Fleur“. Welch ein Sohn. Ein Wort zum Lachen, zum Weinen. Nein, zum Lachen. Dieses Mannes Frau sein, dessen Weken sie täglich und stündlich begeherte und langweilte, mit dem nicht ein guter Gedanke sie verband, vor dessen Seele sie hochmütig und finstler stehend, wie an Antone!

Sie fiel in der Stadt auf. Viele folgten ihrer Schönheit. Sie sprach das mit dem kaiserlichen Gedanken an eine Gasse, die im Regen war. Wie lange noch, und sie konnte die Gassen der seligen Müllerin die zu Hause auf sie warteten, mit vollem Necht tragen!

Auf die Mutter, die ihr unterwegs nahegegrübt wurden, antwortete sie nicht. Sie dachte auch nicht mehr an

Deutscher Verfolgung in Oberösterreich

Salzburg, 8. April.

Die „Morgenpost“ meldet aus Kattowitz: Seitern drängen, als auf dem Diana-Seeplatz ein Fußballfesten anzuhalten den Mannschaften der Bezirke Königshütte und Kattowitz auszufragen werden sollte, 150 3-jährigen auf den Sportplatz ein, rissen die Hände aus dem Boden und warfen den Platz unraufbarnden herum, daß die Schlichter nahmen aus gegen die Zuschauer eine dreifache Gattung ein und jagten sie die Platzseite entlang. Zuschauer, die überfallen lieferten, wurden verprügelt.

Aus aller Welt

Ausführung eines Berliner Frauenmordes

Ein mit großer Brutalität ausgeführter Frauenmord, der bereits im Februar verurteilt worden ist, hat jetzt seine Ausführung gefunden. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, die beiden Schuldigen, einen aus der Gegend von Holz Hammenden, 38 Jahre alten Deutschen Theodor Fuß und dessen Gefährtin, die 36 Jahre alte, aus Widdich im Kreis Diele gebürtige Mathilde Staber, zu verhaften. Auf ihr hat dem Kriminalkommissar Trutin gegenüber, der die Ruchführungen leitete, bereits ein Geständnis abgelegt.

Kein Einreiseverbot für die Gattin des Kaisers

Gegenüber der Meldung, daß der Prinzessin Fernine von Ruß die Einreiseverbot nach Greiz verlagert worden sei, erklärt die tschechische Staatsregierung, daß die Ruß nicht nicht aufreife. Für einen Aufenthalt bis zu sechs Monaten, um den es sich in diesem Falle gehandelt habe, sei der Oberbürgermeister von Greiz zuständig. Aber auch von ihm sei keine Einreiseverweigerung erfolgt.

Internationale Sozialisten

Die internationale Konferenz von Moskau und Genoa demnachst beendigt, die betreffen den Wagnerninnschub, den Arbeitslosen, den Frauen- und Jugendbeschäftigung. Die Entwürfe bedingen eine Abänderung der deutschen Sozialgesetzgebung und wüßten sowohl das Reich wie die kaiserlichen Reichsteile beträchtlich höher als jetzt betragen, zumal der Beschäftigten mit Unterstützungszahlung auf 12 Wochen ausgedehnt wird. Der Reichsrat hat sich gegen diese Neu-entwürfe ausgesprochen. Der Reichstag soll entscheiden, ob dem Reichsrat ausgetreten werden soll, gegen die meisten Staaten sich aus finanziellen Gründen aussprechen dürften. Auch weitere Entwürfe über die Einführung einer achtstündigen Arbeitszeit in Schifferei und Fischerei begangen werden, da sich hier die Arbeitszeit nicht schematisch regeln läßt.

Geistesgestörter Brandstifter und Selbstmörder. Im Dorf steht des welschen Mannes „Grotwurstküde“ in Ruzberg hat am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr dessen Besitzer, der Gelehrte Bauer, Feuer angelegt und dann Selbstmord verübt. Die sofort alarmierte Feuerwehre konnte das in Brand geratene Haus und die Nebengebäude befeuchten. Es ist ein nicht mehr zu rettender Schaden am Gebäude entstanden. Bauer zeigte in der letzten Zeit Zeichen von Geistesgestalt.

Ein Sturz von den Muttermördern. Die beiden jugendlichen Raubmörder, die ihre Elternmutter Frau Kappe ermordeten, wurden dem Untersuchter der Eltern ein merkwürdiges Foto. Das Bild wurde bei einem in Treppe wohnenden Mann von der Nordkommission ermittelt und beschlagnahmt. Der Mann hatte es am Morgen von den Wörtern für 8000 M. gekauft. Die beiden Kappe haben einen Vermanden aus der Gegend bei Gerdelegen eine Verhaftung gefordert. Die heutige Scherbe ist telegraphisch aufgegeben worden, sie in Haft zu nehmen.

Miselenbetrug eines Schleichhändlers in Hamburg. Der rechtsfähige Pole Kone Martin Wiermer erhielt von seiner Firma den Auftrag, Kreditbriefe über Drost, Wächtersen, elektrisches Material und über fünf Aktien Briefe zu einer Expeditionstrome zu bringen. Diese Firma sollte die Waren vom Güterbahnhof abholen lassen. Wiermer unterließ die Kreditbriefe, fertigte eine Anzahl des Sportapparates an und ließ den Briefen über die fünf Aktien Briefe aus. Wiermer hat kann die Aktien mit Heßen (es handelt sich um Aktienbriefe im Werte von 888 Millionen Mark) abgeholt. Der Täter ist flüchtig.

Matthias Treidin, der einmal in gestirntem Tod mit vier Kugeln in ihr vorüberfuhr, nur das Hinterrad blieb in ihrem Blut, und in ihr sang die Seele doppelt jeher geheimnisvollen Verwundbarkeit, die sie jetzt erst erkannt hatte. In ihr war kein Gefühl eines Unrechts, Hunderte von Vorfahren traten in ihr, die immer gewollt hatten. Sie spürte in diesem Gerichte nichts von Tod, er löste ihr heifer als der Sommer.

Einiges Tages sollte sie den Entschluß, nach dem Kirchhof zu Thilo's Tod zu gehen. Es war noch weit die Winterzeit, aber sie konnte ihm auch schon jetzt ein paar Äpfel bringen. Sie nahm Thilo auf den Arm und eilte mit dem fest an sich gelehrt seinen Körper durch den ziemlich herblühen Wind nach dem Kirchhof beim Jerusalem Tor. Dort verlangte der Kleine wieder zu laufen, und Sand in Sand, ganz vorzüglich und feierlich gingen sie an dem, das ihr jetzt als das Kostbarste und Letzte ihres Lebens erschien.

Da lag die Blatte, die Orel Kommissar hatte erstehen lassen:

HIER RUHT IN GOTT + HANS THILO VON LOGISCH AUS DEM HAUSE SMALITZ + KÖNIGLICHER SECONDE-LIEUTENANT IM SCHLESISCHEN HUSAREN-REGIMENT LOGISCH + RITTER DES EISERNEN KREUZES + GEBORN DEN 8. JANUAR 1797 + ERKORBEN DEN 18. AUGUST 1870 + ER KAM HIL AUS DEM GROSSEN KAMPF UM DIE FREIHEIT DES VATERLANDES UND ERBTE DEN NACHLAß SEINER PFERDE IN DER NEISSE +

Benigna drückte den Kleinen an sich und las ihm die Schrift Stelle für Stelle. Dann kniete sie nieder, hoch ihre weisse Stütze zu dem Genu herab und weinte. Der Wind tauchte über ihr in den Wipeln der Bäume, rechts Graben, links Graben, im Feld Gefallene, in der Heimat Verlebene, durch Unklarheit Verlebene, Frauen und Kinder, und der sollte Wind darüber wehen. Die Blätter lagen hier fast schon alle, die letzte Winterstille der Farben trat. Einmal stand Benigna auf, in Gedanken, daß das Kind sich erkaltet haben könnte, nahm ihm die Kleiderhaken, die es ungeschickt auflegen wollte, und sein Kleinen ertarrend Gedanken und warf sie weg. In schmerzlicher Entschuld und Verwirrung traten sie vor das Tor hinaus und fanden im nächsten Augenblick vor Alexander.

(Fortsetzung folgt.)

as. Marie Breider Nachf., H.G., Leipzig-Burgth. Die Generalversammlung legte die Jubiläumsspenden ab insgesamt 100 Proz. fest und beschloß Kapitalerhöhung um 500 000 M. Vorzugsaktien mit 400 000 M. Stimmrecht gegen die Stimmen eines Aktionärs mit 600 Stimmen, der sich als Grundbesitzer bekannt gegeben hat.

Die feilen Reize des Aufnahmestandes wurden ähnlich wie bei der Muttergesellschaft in der Weite freigelegt, doch monatlich der Gegenwart des jeweiligen Füllungspreises einer gewissen Anzahl Plätze wiederholt.

Donia Klapp 11 000, Eberfelder Kupfer 14 500, Benz Rotoren 17 250, Ila 11 000, Schloßberg 17 250, L.G. für Getreidemühle 17 000. Von ausländischen Firmen Südbrüten 38 500, Babanoleite II 38 000. Zahl Schuldbriefe nicht möglich. Hauptkapitalisten freigelegt. (Diamond) Scherz 35 000. Gürtler Postkarte nach österreichischen Banknoten. Die Briefe wenig verändert mit Ausnahme von Paris, das mit 1400 fest liegt.

Leipziger Notierungen - Leipzig, 9. April.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including items like Ellwewerke, Germania, Hartmann, Penig, Presco, etc.

Leipziger Börse.

Das Geschäft hat sich ziemlich lebhaft an, und die Stimmung hat gegen die vom Freitag merklich abgeholt, namentlich von einer einflussreichen Kaufmannschaft.

Hamburger Börse.

Am Debitenmarkt wurde, da die Reichsbank der Nachfrage der Industrie aus ihren Beständen entsprechen konnte, keine unter letzten Schwankungen unterbrochen.

Frankfurter Börse.

Einmal befristet, von Montagenen übersehener besaucht. Von heimischen Aktien wurden höher. Am Freizeiter Markt der ersten Aprilwoche.

Berliner Börse vom 9. April 1923

Large table with multiple columns listing various stocks and their prices, including companies like A.P.A., A.G., B.G., etc.

Variable Kurse (x100)

Table listing various banks and their exchange rates, including Garmar Bankverein, Darmstädter Bank, etc.

Berliner Devisenkurse

Table listing various currencies and their exchange rates, including Amsterdam, Buenos Aires, etc.

